

Die Schweiz – ein einzig Volk von Aktionären?

Die Zahl der Aktionäre in der Schweiz hat seit dem Jahr 2000 spürbar abgenommen. Dies zeigt eine Studie des Swiss Banking Institutes der Universität Zürich. Nur noch rund ein Fünftel der Schweizer zwischen 18 und 74 besitzt Aktien; dies entspricht rund einer Million Aktionären in der Schweiz im Jahr 2004. Seit 2000 hat sich der Aktionärsanteil von 31,9 auf 20,4% reduziert. Dies ist eine Reduktion um rund 600'000 private Aktienbesitzer.

Der Anteil der Befragten, die in Anlagefonds investieren, ist seit dem Jahr 2000 von 37,8 auf nunmehr 26,5% gefallen. Derivate werden von 2,1% der Befragten eingesetzt (gegenüber 2,9% im Jahr 2000).

Die Heimmarktorientierung der Schweizer Anleger nahm in den letzten beiden Jahren weiter zu. Vermehrt werden aber auch bedeutende Anteile in Mid und Small Caps investiert, wohingegen Blue Chips tendenziell an Attraktivität eingebüsst haben. Im Durchschnitt hält ein Anleger unverändert Aktien von drei Unternehmen und legt rund 30% seines Vermögens in Aktien an.

Das Hauptinformationsmedium für Anlage- und Wirtschaftsfragen ist unverändert die Presse, doch hat sich der Anteil der Nennungen seit dem Jahr 2000 von über 90 auf heute 73% reduziert. Das Internet wird von 60% als Finanzinformationsquelle verwendet; bei den 18- bis 29jährigen beträgt der

Anteil fast 90%. Der Informationsaufwand für persönliche Anlagen liegt praktisch unverändert bei 34 Minuten pro Woche. Neben der Presse und dem Internet kommt dem Anlageberater eine unverändert hohe Bedeutung bei der Informationsvermittlung zu: knapp die Hälfte der Befragten konsultiert regelmässig ihren Anlageberater.

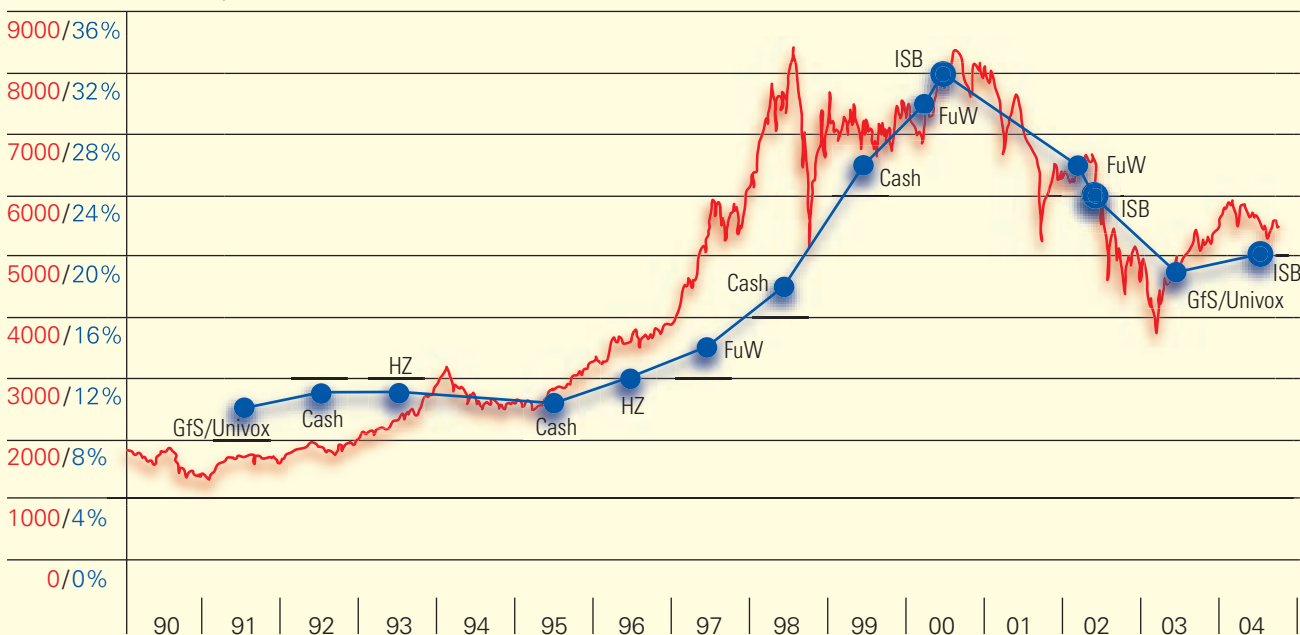
Noch sitzen Misstrauen und Angst vor neuen Börsenverlusten bei vielen Anlegern tief, wie die markante Reduktion des Anteils der Aktienbesitzer zeigt. Von der Rückkehr eines nachhaltigen Optimismus kann noch keinesfalls gesprochen werden. Mindestens lässt sich jedoch feststellen, dass die dem Aktiensparen treugebliebenen Anleger ihre Lektion gelernt haben. Als erfreulich lässt sich zumindest die Einschätzung werten, dass die zukünftige Marktentwicklung nun auf einem solideren Fundament aufbauen kann. Dies äussert sich beispielsweise in einem (durchschnittlich) längeren Anla-

gehorizont der privaten Haushalte. Obwohl der Anteil der privaten Aktienbesitzer seit der Haussephase um das Jahr 2000 zurückgegangen ist, liegt das Niveau weiterhin höher als noch Mitte der 90er Jahre. Dies darf allerdings nicht von der Einsicht ablenken, dass die jüngsten, schwierigen Börsenjahre tiefe Spuren im Anlageverhalten der privaten Haushalte in der Schweiz hinterlassen haben. Desinteresse und Skepsis gegenüber dem Aktienmarkt haben vielerorts Einzug gehalten. Das Bild des privaten Aktionärs, den auch die letzten turbulenten Jahre nicht an Aktieninvestitionen gehindert haben, zeigt einen Anleger, der heute deutlich konservativer investiert, sich vermehrt auf fundierte Informationen abstützt und generell einem verstärkten Sicherheitsdenken verpflichtet ist. ■

Die Studie kann kostenlos bestellt werden:
Versus Verlag, Merkurstr. 45, 8032 Zürich,
Fax 044 262 67 38 / info@versus.ch

Entwicklung Swiss Market Index und Anteil Aktionäre an der Gesamtbevölkerung

Swiss Market Index / Anteil Aktionäre



Quelle: Swiss Banking Institute (Institut für Schweizerisches Bankwesen ISB)

Der Anteil Aktionäre an der Schweizer Wohnbevölkerung zeigt deutliche Parallelen zur Entwicklung des Swiss Market Index: Bei steigenden Kursen nimmt die Anzahl Aktionäre zu, bei sinkenden Kursen nimmt sie ab.